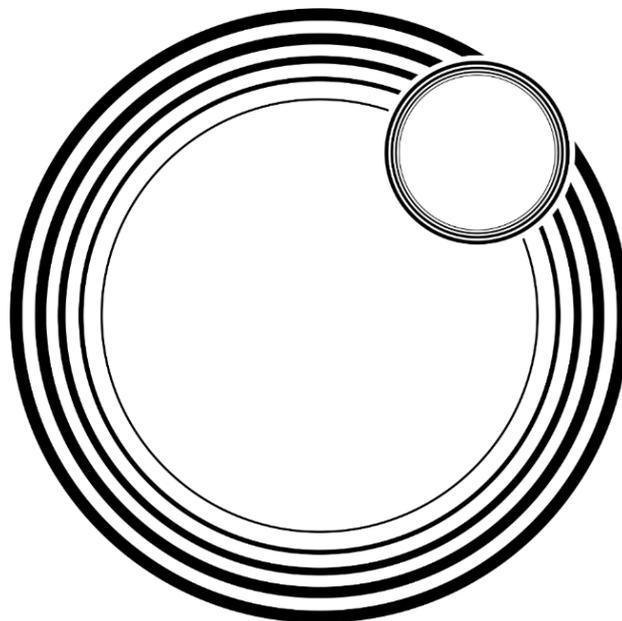


Zellkultur - Büro für angewandte Kultur und Bildung gUG (haftungsbeschränkt)  
Georg-Phillipp-Gail-Straße 5  
35394 Gießen

info@zellkultur-buero.de  
www.zellkultur-buero.de

---

# Zellkultur



## Jahresbericht 2019

---

Sparkasse Gießen  
DE 69 5135 0025 0205 0619 31  
Amtsgericht Gießen: HRB 9599  
Steuernummer: 02020592876

# Inhalt

---

<b>1. Zellkultur – Büro für angewandte Kultur und Bildung gUG (haftungsbeschränkt) .....</b>	<b>1</b>
1.1 Konzept – Auszug aus der Satzung .....	1
1.2 Mitarbeiter*innen .....	3
<b>2. Projekte .....</b>	<b>4</b>
2.1 GIENNALE – Kunstbiennale .....	4
2.1.1 GIENNALE 2019 – „Du Gesellschaft. Wir müssen reden!“ .....	5
2.2 Ministerium für Wertschätzung und Wahrnehmung.....	8
2.2.1 Uns geht's ums Dazwischen – Kulturfestival.....	8
2.3 Literatur.....	12
2.3.1 Jindřich Mann: Lesung und Gespräch mit dem Enkel Heinrich Manns.....	12
2.3.2 Anna Zonová: Zur Strafe und zur Belohnung .....	12
2.3 Film.....	13
2.3.1 Filmreihe "Best Worst Picture" .....	13
<b>3. 2020 – Ein Ausblick .....</b>	<b>14</b>
3.1 Projekte .....	14
3.1.1 Hoch3 – Kooperationsprojekt Ich.Morgen.....	14
3.1.2 Equal Care Day – Wir müssen reden! Wer kümmert sich? .....	15
3.2 Veranstaltungen .....	15
<b>4. Kooperationspartner*innen .....</b>	<b>16</b>

**Großen Dank**

**an alle Besucher\*innen, Unterstützer\*innen und die vielen Helfer\*innen**

# 1. Zellkultur – Büro für angewandte Kultur und Bildung gUG (haftungsbeschränkt)

Die im **Oktober 2018** gegründete **gemeinnützige Unternehmergesellschaft** Zellkultur – Büro für angewandte Kultur und Bildung, **konzipiert, organisiert und veranstaltet** verschiedenste **kulturelle Projekte** in und um Gießen. Orientiert am Prinzip des In-Beziehung-Tretens will das junge Unternehmen nicht nur innovative Visionen erdenken und Alternativen sichtbar machen, sondern diese auch direkt aktiv in der Kulturarbeit umsetzen. Basierend auf dem künstlerischen Credo – **Kunst ist Kommunikation und umgekehrt** – initiiert und erarbeitet die Zellkultur kulturelle, partizipative und zukunftsorientierte Projekte. Dabei schafft sie, speziell mit der Einbindung vielfältiger Kooperationen und Professionen, aktiv Synergien und Anlässe zur **Begegnung, Kommunikation und Teilhabe**.

## 1.1 Konzept – Auszug aus der Satzung

### **Präambel**

Als oberster Grundgedanke dient der Gesellschaft der Begriff der Transkulturalität. Kultur wird in diesem Sinne von der Gesellschaft als ein Ergebnis des In-Beziehung-Tretens, des Überwindens von Grenzziehungen zwischen Kulturen und der Ermöglichung neuer Formen kulturellen Lebens verstanden. Weiterhin lehnt die Gesellschaft Diskriminierung und Ausgrenzung jeder Art (Rassismus, Sexismus, Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, Homo- und Transfeindlichkeit, u.ä.) ab. Die Gesellschafter\*innen verpflichten sich, dieses Leitbild zu achten und diesem entsprechend zu handeln.

### **§ 2 Zweck und Gegenstand der Körperschaft**

(1) Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck der Körperschaft ist die Förderung und Pflege von Kunst und Kultur und der dazugehörigen vermittelnden Bildungsarbeit. Damit verbunden ist auch die Förderung von interkultureller Kommunikation und Toleranz im kulturellen Austausch, ebenso wie die Förderung des gesamtgesellschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke.

(2) Ziel der Körperschaft ist es dazu beizutragen, Kunst und Kultur als Kommunikationsinstanz für die Gesellschaft erkennbar zu machen und in Aktion zu bringen. Konkret bedeutet dies die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Bereich der Kultur- und Bildungsarbeit.

**Das Arbeitsfeld der Gesellschaft umfasst folgende Bereiche:**

- Eigenverantwortliche und selbsttätige Konzipierung, Organisation und Durchführung künstlerischer und kunstpädagogischer Workshops und kulturelle Bildungsarbeit
- Beratung und Veranstaltungskonzipierung, -organisation und -durchführung künstlerisch-kultureller Formate in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern. Dies beinhaltet auch die dazu nötige Öffentlichkeitsarbeit und Werbung sowie Merchandising (Verkauf von Postern, Postkarten, Katalogen und Magazinen u.ä).
- Vermittlung, Vernetzung und Präsentation von Künstler\*innen
- Eigene künstlerisch-kulturelle und ästhetische Dienstleistungen (bspw. in der Anfertigung künstlerischer Auftragsarbeiten)

Die Gesellschaft sieht ihre Tätigkeit in der kulturellen und kunstpädagogischen Bildungsarbeit als Möglichkeit, soziale Verantwortung zu übernehmen. Dies soll sowohl in der Kinder-, und Jugend-, als auch in der Erwachsenenbildung geschehen. Zu diesen Angeboten soll ein niedrighschwelliger Zugang ermöglicht werden.

Weiterhin steht die **Schaffung von Synergien** im Zentrum der Arbeit der Gesellschaft. Kulturelle und soziale Institutionen, Städte, Gemeinden sollen mit vorwiegend jungen Künstler\*innen vernetzt werden und in Beziehung treten, um neue Impulse für alle Beteiligten zu schaffen und in die jeweiligen Städte und Regionen zu tragen. Darüber hinaus organisiert und koordiniert das Unternehmen eigenverantwortlich Anlässe für ehrenamtliches Engagement und Beteiligung in diesem Sinne (bspw. Workshops, partizipative Aktionen, Festivals u.ä.).

3) Die Gesellschaft darf ihre gemeinnützigen Zwecke im In- und Ausland verfolgen und Zweigniederlassungen im Inland errichten. Sie arbeitet zur Verwirklichung ihrer Sat-

zungszwecke überwiegend in Kooperation mit Partnern, die selbst gemeinnützige Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts sind und kann dabei andere gemeinnützige und mildtätige Organisationen unterstützen, die ähnliche Zwecke verfolgen.

### **§3 Selbstlosigkeit**

Die Körperschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Mittel der Gesellschaft dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke und deren Sicherstellung verwendet werden. Die Gesellschafter dürfen keine Gewinnanteile und auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung der Körperschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke nicht mehr als ihre eingezahlten Kapitalanteile zurück. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck der Körperschaft fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

### **§4 Vermögensbindung**

Bei Auflösung oder Aufhebung der Körperschaft oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen der Körperschaft, soweit es die eingezahlten Kapitalanteile der Gesellschafter und den gemeinen Wert der von den Gesellschaftern geleisteten Sacheinlagen übersteigt an Gefangenes Wort e.V., die es unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige, mildtätige oder kirchliche Zwecke zu verwenden hat.

## **1.2 Mitarbeiter\*innen**

### Geschäftsführung

Ida-Elena Schulz

Marco Rasch

Wally Hund

### Freie Mitarbeiter\*innen

Hagen Reier

Mitinitiator der GIENNALE

Design und Marketing

Michel Sacher

Homepage

Nicole Elena Reh

Mitinitiatorin Ministerium für Wertschätzung und Wahrnehmung

## 2. Projekte

### 2.1 GIENNALE – Kunstbiennale

Die GIENNALE ist ein **Festival für Kunst und Kultur**, das seit 2017 Gießen **alle zwei Jahre** zum kreativen Zentrum Mittelhessens werden lässt. In Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Kooperationspartner\*innen und Künstler\*innen entstehen an unterschiedlichen Orten **in Stadt und Landkreis Ausstellungen, Performances, Installationen, Lesungen, Konzerte und Workshops**. Das Konzept basiert auf vier wesentlichen Grundsätzen.



- **Transkulturalität:** Wir verstehen Kultur als Dialog, als etwas, das sich nicht in enge Grenzen fassen lässt, sondern Grenzen überwindet. Sie entsteht und lebt durch ständigen Austausch. Dies soll sichtbar in die Stadtgesellschaft Gießens – einer Stadt, in der Menschen verschiedenster kultureller Herkunft zusammenleben - getragen werden.
- **Synergien:** Die GIENNALE ist das Ergebnis einer Kooperationsidee. Dabei war es der Gedanke der Verstetigung eines sich gemeinsam unterstützenden Netzwerks aus Kulturschaffenden Gießens, der aus einer losen Initiative eine Kooperation verschiedenster Vereine, Einrichtungen und Einzelpersonen aus dem Kulturbereich formte und zu einem freundschaftlichen und unterstützenden Austausch – auch über den Festivalzeitraum hinaus – führte.
- **Neue künstlerische Positionen:** Die GIENNALE setzt in ihrem Programm einen Fokus vor allem auf junge und noch nicht etablierte künstlerische Positionen. Auf diese Weise

wollen wir sowohl die Nachwuchsförderung positiv beeinflussen, als auch die multigenerationale Zusammenarbeit stärken. Neue Impulse sollen nicht nur in die Stadt und Region getragen, sondern auch aus diesen heraus entstehen und von den Künstler\*innen aufgenommen werden. Auf diese Weise sollen Stadt, Region und Künstler\*innen wechselseitig voneinander profitieren und langfristige Verbindungen entstehen. Leerstände der Stadt wollen wir gezielt nutzen, um dort Biotop der Kunst entstehen zu lassen.

- **Gemeinnützigkeit:** Die GIENNALE ist und bleibt ein gemeinnütziges Non-Profit-Projekt, das allen Menschen gleichermaßen den Zugang ermöglichen möchte. Wir setzen auf Teilhabe, Partizipation und zivilgesellschaftliches Engagement.

### 2.1.1 GIENNALE 2019 – „Du Gesellschaft. Wir müssen reden!“

In diesem Jahr hat das Festival unter dem Motto: „**Du Gesellschaft. Wir müssen reden!**“, die Traumwelten und (Un-)Möglichkeitsräume von Kulturschaffenden als Schablone für unser **soziales und wirtschaftliches Gefüge** (Miteinander und Gegeneinander) **der Gegenwart diskutiert**. Unter der Annahme, dass in keinem anderen Lebensbereich mehr Freiheiten existieren als in der Kunst, wurden **gesellschaftliche Strukturen und ihre potentiellen Möglichkeiten und Grenzen hinterfragt**. Wenn Künstler\*innen und ihre künstlerische Arbeit immer Teil ihrer gegenwärtigen Gesellschaft sind, dann kann Kunst nicht losgelöst von gesellschaftlichen Vorgängen verstanden und interpretiert werden. Wie und wo positionieren wir uns als Künstler\*innen und Menschen in der heutigen Gesellschaft und wie spiegelt sich dies in unserer Arbeit wieder? Was bedeutet Arbeit, welche Vorstellungen von ihr leiten uns und welchen Wert hat sie generell? Welche Arten der Teilhabe stehen uns offen? Welchen Wert haben Kunst und Kultur in der heutigen Gesellschaft?

Da ein solches Projekt ohne eine Vielzahl an ehrenamtlichen Helfer\*innen nicht zu stemmen ist, freute sich das Team der GIENNALE auch in diesem Jahr über viele helfende Hände, die bei der Planung und Durchführung maßgeblich beteiligt waren. Insgesamt zählte das Projekt **über 30 ehrenamtliche Helfer\*innen**. Zusätzlich gab es in diesem Jahr das erste Mal die Möglichkeit ein Praktikum beim Kunst- und Kulturfestival zu absolvieren. So wurden mehrere **studentische Praktikant\*innen** als auch ein **Schülerpraktikant** in die

Organisation und Durchführung eines solchen Festivals eingewiesen und unter Anleitung und Begleitung in konkreten Arbeitsbereichen geschult.



**Über 50 regionale und internationale Künstler\*innen und Kollektive** haben sich in der Woche **vom 21.06. – 29.06.2019** in Performances, Installationen, partizipativen Projekten, Lesungen und Konzerten mit diesem Thema auseinandergesetzt.

Ziel war es in diesem Durchgang den **Landkreis zunehmend in das Festival zu involvieren** und es so auf diesen zu erweitern. Dafür initiierten die Organisator\*innen eine Kooperation mit dem **Kulturbahnhof Lollar**, in welchem nicht nur eine Dauerausstellung besucht werden konnte, sondern zusätzlich das Midissage des Festivals mit einem Konzert und mehreren DJ Auftritten zelebriert wurde. Ein ebenso wunderbares Event entstand in der **Galerie Reinhard in Lützelinden**. Bei einem gemütlichen Brunch und Livemusik des Jazz-Quartetts, konnten die Besucher\*innen die Arbeiten der Künstlerin Almut Schildberger entdecken.



Ein besonderer Fokus lag in diesem Durchgang auf der **Bereitstellung niedrigschwelliger und offener Workshops für alle Menschen**. Ziel war es, dadurch eine Vielzahl an unterschiedlichsten Menschen zu erreichen und auch Personen aus kunst- und/oder bildungsferneren Milieus eine **Teilhabe zu eröffnen**. Um diesen Anspruch gerecht werden zu können, bemühten sich die Organisator\*innen der GIENNALE einerseits um **Kooperationspartner\*innen aus dem sozialen und soziokulturellen Bereich** und luden andererseits gezielt Jugendzentren, Schulen und andere soziale Einrichtungen der Stadt zu einem Besuch ein. Daneben sollten die **über 15 Workshops und partizipativen Installationen** Besucher\*innen dazu anregen, sich mit Hilfe unterschiedlicher künstlerischer Praktiken in eine gesellschaftliche und persönliche Auseinandersetzung zu begeben. Dabei entstanden immer wieder **Räume für Begegnung und Austausch, sowie zukünftige Synergien**.

Bei einem **Theaterworkshop** in der Werkstattkirche der Gießener Nordstadt (Jugendwerkstatt gGmbH) bspw. kamen nicht nur die unterschiedlichsten Menschen zusammen, um sich in einem spielerisch theaterpädagogischen Rahmen zu begegnen, sondern führte auch zu einem Bekanntmachen der soziokulturellen Arbeit in diesem Viertel. Daneben regten viele der Workshops diverse individuelle und gesellschaftskritische Diskurse an. Bei dem partizipativen Projekt der Künstlerin Simone Isenmann entstand mit Jugendlichen der Brüder Grimm Schule ein reger



Austausch über Heimat, Herkunft und das Gefühl von zu Hause sein. Ebenso diskutierten die jugendlichen Teilnehmer\*innen des Jugendzentrums Holzwurm beim **Siebdruckworkshop** über die Herstellung, Arbeitsbedingungen, Fairness und den Wert von Kleidung. Des Weiteren führte die Kooperation mit der Jugendwerkstatt nicht nur zu einem offenen **Tiefdruckworkshop**, sondern auch zu einer Ausstellung im Prototyp der Tief-



druckarbeiten der Jugendlichen aus der Weststadt als künstlerischen Beitrag zum Festival. Zwei der jugendlichen Künstler\*innen boten darüber hinaus eine Führung für Besucher\*innen an. Eine solche Kooperation zeigt, dass ein **wertschätzender Austausch verschiedener Lebenswelten** nicht

nur möglich, sondern auch nötig ist, dadurch Annäherung eröffnet und die unterschiedlichsten Menschen **miteinander in Verbindung** setzen kann.

#### **Besucher\*innenzahlen:**

Festival gesamt | circa 1600

Workshops | circa 80

Landkreis | circa 160



## 2.2 Ministerium für Wertschätzung und Wahrnehmung



# MINISTERIUM<sup>FÜR</sup> WERTSCHÄTZUNG UND WAHRNEHMUNG

Anfang **Januar 2019** hat sich das freie Kollektiv **Ministerium für Wertschätzung und Wahrnehmung gegründet**, das freie Mitglieder\*innen aus unterschiedlichsten Sparten - Kunst, Design, Glauben, Architektur, Pädagogik, Journalismus, Spiritualität, Gesundheit - beherbergt. In Zukunft wird es unter der Schirmherrschaft der Zellkultur gUG in Gießen und der Region zu gesellschaftlich relevanten Themen vermehrt in Aktion treten.

Das **Uns Gehts ums Dazwischen** Kulturfestival vom **25.09. – 29.09.2019** war unser Auftakt.

### 2.2.1 Uns geht's ums Dazwischen – Kulturfestival

Das Thema des ersten Festivals aus dem Hause des Ministeriums befasste sich mit unserer alltäglichen Kommunikationskultur und den ‚Sprach‘-Codes, die eine offene, transkulturelle demokratische Gesellschaft ausmachen.

Welche Art der **Kommunikation**, verstanden als unabdingbare Basis **unserer gemeinsamen Kulturen**, braucht es, um ein gutes Leben in einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu ermöglichen? Welche Art der **Wertschätzung** wollen wir uns und anderen vermitteln?



Zur thematischen Auseinandersetzung bot das Festival **Impulse und Workshops aus unterschiedlichsten Bereichen**, die sich auf ihre eigene Art mit dem Thema Kommunikationskultur befassen. Dadurch gab das Festival den Besucher\*innen die Gelegenheit, bekannte und neue Erfahrungsräume nach Geschmack und Lust zu nutzen und auszuprobieren, um die eigene **Wahrnehmung** bewusst zu be-

leuchten und in den **Dialog** über das Erfahrene zu treten. So näherte sich das Dazwischen-Festival den Fragen aus **unterschiedlichen Blickwinkeln**, von **visuellen, verbalen** bis hin zu **nonverbalen Kommunikationsformen**. Unter anderem wurden künstlerische Positionen, eine Lesung, theaterpädagogische Workshops, Meditationen, Kommunikationsworkshops und ein alternativer Gottesdienst angeboten. Zusätzlich dazu gaben Impulsvorträge und Gespräche, die sich auf die Bereiche Social- und Architektur- Design, konstruktive Kommunikationsformen und Kunstpädagogik bezogen, dem Festival sowohl einen wissenschaftlichen als auch alltagsnahen Rahmen.

Die konzeptionelle **Verbindung alltagspraktischer und wissenschaftlicher Ebenen im Kontext praxisnaher Umsetzungsmöglichkeiten**, hat das Festival zu einem erfolgreichen Projekt werden lassen. **Neue Erfahrungsräume, vielfältige Synergien und neue Impulse** zum Thema konnten gesetzt und diskutiert werden.

So eröffnete die humorvolle und inhaltlich scharfsinnige **Lesung von Katja Klengel** zu ihrem Comic **Girlsplaining**, einen Diskurs zur Kommunikation im Kontext von Geschlecht und Identität.

Obgleich sich die Inhalte als individuelle Erfahrungen der Autorin lesen lassen, implementierten Gießener Pädagog\*innen aus Schulen und Jugendeinrichtungen (Ostschule, Jugendwerkstatt u.a.) das Buch in die eigene Arbeit,



um persönliche und gesellschaftliche Genderthematiken mit den Kindern und Jugendlichen aufbereiten zu können. Ebenso wurden die Vorträge und Workshops zum Thema Kommunikationskultur nachhaltig aufgenommen.

Herzstück des Festivals war eine **Ausstellung junger feministischer künstlerischer Positionen**, die sich um das Thema Körperwahrnehmung, Kommunikation von tabuisierten „bösen“ Emotionen, der aktiven Dekonstruktion und Konstruktion eines weiblichen Rollenbildes in der Gesellschaft und der Frage nach dem Zusammenhang von Gemeinschaft, Körper und Raum drehten. **Anna Isabella Schmidt** zeigte sowohl eine aus GIFs zusammengeschnittene Videoarbeit im Loop, als auch großformatige grafische Fotoarbeiten. Ihre Arbeiten zeichnen sich durch die Reduktion auf das Feine und Wesentliche aus. Klar in Schwarz-Weiß gehalten, werfen sie sachte und



dennoch explizit Fragen nach „Schönheit“, Tradition, Sexualität und der emotionalen Not und Härte, die Identitätsfindung mit sich bringen kann und oft ungesehen und ungesagt bleiben, auf. **Susanna Batalhas** Gemälde schlossen sich ebenfalls dieser Thematik an und begegneten den Rezipient\*innen provokativ, intensiv und in direkter Auseinandersetzung. In einer Reihe Selbstporträts der Künstlerin, konfrontierte sie die Besucher\*innen



mit ihren persönlichen Emotionen und damit auch den Gefühlen der Rezipient\*innen, die sonst zuweilen unter den Teppich gekehrt und sich selten eingestanden werden. Den Betrachter\*innen wurde somit auch die Frage eröffnet, welche Emotionen gesellschaftlich erlaubt sind oder nicht. Was ist Teil der Menschlichkeit? Was ist Entwicklung und was ist Reifung? Dem Dogma der

ewig akzeptierten Fröhlichkeit und Glattheit setzte die Künstlerin hiermit einen Gegenpol. Beide Künstlerinnen stellen mit ihren Arbeiten nun im Prototyp die Dauerausstellung, die noch bis Jahresende dort zu sehen ist.

**Verena Franke** bestach mit ihren feinen analogen Fotoarbeiten. Sie griff insbesondere die Gemeinschaft auf und stellte Fotografien voll feiner Lichtpoesie und ungewöhnlichen Blickwinkeln aus. **Vanessa Wagner**, bekannt für ihre expressiven genähten Plastiken, bot

den Besucher\*innen archaische Bilder von Weiblichkeit, Sexualität und Mythen, eine spielerische und angriffslustige Herangehensweise an die **Konstruktion und Dekonstruktion von Weiblichkeit** und Frau-Sein.

Das kleine Festival ermöglichte es den Menschen, sich selbst aktiv einzubringen und es entstanden im Folgenden weitere Initiativen und Ideen. Unter anderem entsprang dem Festival der Wunsch, am Equal Care Day mit einer eigenen Aktion zum Thema Gleichstellung und Aufwertung von Care-Arbeit teilzunehmen.

**Schließlich wurden folgende Forderungen artikuliert:**

„Nach Ergebnisbetrachtung fordern wir eine Stadt, die städteplanerisch auf die Bedürfnisse und Gefühle ihrer Menschen Rücksicht nimmt und kaltes funktionales Design über Bord wirft. Weiter fordern wir ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Menschen, insbesondere aber und zu allererst für diejenigen, die mit Ihrer Beziehungsarbeit, sprich Sorgearbeit, für den Zusammenhalt und Kultur in der Gesellschaft einstehen. Hier müssen dringend höhere Löhne und ein höherer Mitarbeiter\*innenschlüssel gefordert werden, um eine qualitativ sichernde Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Der zwischenmenschliche Klebstoff unserer Gesellschaft braucht dringend Verstärkung. Ein Grundeinkommen ermöglicht es den Menschen, ihre eigenen Kraftressourcen langfristig gewinnbringend für die Gesellschaft einsetzen zu können.“

Wir freuen uns sehr zu diesem Festival eine milieuübergreifende Besucher\*innengruppe erreicht zu haben, Verkäufer\*innen, Buchhalter\*innen, Lehrer\*innen, Künstler\*innen trafen mit Studierenden zum Gespräch zusammen. Das Festival hat bewegt.

**Besucher\*innenzahlen:**

**Gesamt | 128 Besucher\*innen / Teilnehmer\*innen**

Eröffnung und Impulsvorträge, Konstruktive Kritik und Kommunikation mit anschließender Diskussion | **27 Besucher\*innen**

Lesung Katja Klengel | **51 Besucher\*innen**

Workshops und Impulsvorträge | **23 Besucher\*innen bzw. Teilnehmer\*innen**

Kaffee und Kuchen, Gottesdienst mal anders, Meditation | **19 Teilnehmer\*innen**

Impulsvortrag zur „Integralen Theorie“ | **8 Teilnehmer\*innen**

## 2.3 Literatur

### 2.3.1 Jindřich Mann: Lesung und Gespräch mit dem Enkel Heinrich Manns

Am Dienstag, den **27.11.2019** las **Jindřich Mann**, Filmemacher, Autor und Enkelsohn Heinrich Manns, im Prototyp in Gießen aus seinem **Roman *Prag, Poste Restante***. Mit Dr. Franz Schindler (Institut für Slavistik der Justus-Liebig-Universität) sprach er über sein Schreiben und die "anderen Manns". Die Veranstaltung war eine Kooperation des Instituts für Slavistik der Justus-Liebig-Universität, des GiZo (Gießener Zentrum Östliches Europa) und Zellkultur - Büro für angewandte Kultur und Bildung gUG mit dem Hessischen Literaturrat e.V..

Lesung und Gespräch mit Jindřich Mann fand nur knapp einen Monat nach Gründung des Unternehmens statt, war die erste Veranstaltung der Zellkultur und somit eine ganz besondere. Dass hierfür so ein prominenter Name begrüßt werden durfte, kann ebenfalls nur als etwas ganz Besonderes bezeichnet werden. Sehr gut gestaltete sich zudem die **Kooperation mit dem Institut für Slavistik sowie dem Hessischen Literaturrat**. Eine Zusammenarbeit, die wir auch in Zukunft fortführen möchten. Insgesamt konnten wir **über 30 begeisterte Besucher\*innen** im Prototyp begrüßen.

### 2.3.2 Anna Zonová: Zur Strafe und zur Belohnung

Am Donnerstag, den **16.05.2019**, las **Anna Zonová**, Autorin und Stipendiatin des Hessischen Literaturrats, im Prototyp in Gießen aus ihrem Werk. Mit Dr. Franz Schindler (Institut für Slavistik der Justus-Liebig-Universität) sprach sie über ihr Schreiben und die sudeutsche Peripherie, in der sie aufwuchs. Das Gespräch wurde aus dem Tschechischen ins Deutsche übersetzt. Die Veranstaltung war eine Kooperation des Gießener Zentrums Östliches Europa (GiZo) mit der Zellkultur - Büro für angewandte Kultur und Bildung gUG, der

Justus-Liebig-Universität, dem Hessischen Literaterrat und dem Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren.

Neben ihrem Roman wurde auch aus neueren, eigens für die Lesung ins Deutsche übertragenen Texten der Autorin gelesen. Den deutschen Lesepart übernahm Julia Pfeifer (Mitglied der Lesebühne Die Hohle Mittelmäßigkeit und Preisträgerin des Jungen Literaturforums Hessen-Thüringen). Mit Dr. Franz Schindler diskutierte die Autorin im Anschluss ihre Texte und das Leben in der sudetischen Peripherie.

Die Lesung mit Anna Zonová war die zweite Kooperation mit dem Institut für Slavistik und dem Hessischen Literaterrat. **Über 20 Besucher\*innen**, darunter Studierende der Slavistik und Tschechisch-Muttersprachler\*innen, folgten der höchst interessanten Veranstaltung mit großer Begeisterung. Zahlreiche Fragen aus dem Publikum wurden im Anschluss von der Autorin mit Freude beantwortet.

## 2.3 Film

### 2.3.1 Filmreihe "Best Worst Picture"

Die erste Filmreihe der Zellkultur "Best Worst Picture" startete pünktlich zu Halloween am 31.10.2019 im Prototyp mit dem Film *Troll 2*.

Die Reihe **beschäftigt sich bewusst mit den Besten unter den schlechtesten Filmen** aller Zeiten. Als **theoretische Grundlage** dient hierzu das **Konzept der "good-bad art"** nach dem US-amerikanischen **Philosophen John Dyck**. Dyck beschreibt mit "good-bad art" jene Kunst, die ihr bestes versucht "gut" (im Sinne eines guten Kunstwerks) zu sein, in diesem Vorhaben jedoch grandios scheitert. Dieses Scheitern im Versuch gute Kunst zu sein, lässt das Kunstwerk "bizarrr" erscheinen. Genau diese "Bizarrrheit" ist es jedoch, die das jeweilige Kunstwerk zu einem unvergleichlichen ästhetischen Erlebnis macht.

**In der Reihe "Best Worst Picture" wurden bisher folgende Filme gezeigt:**

- *TROLL 2* – The Best Worst Movie of all Time  
31.10.2019  
19 Uhr

- *PLAN 9 FROM OUTER SPACE* – 60. Geburtstag der Mutter aller schlechten Filme  
18.11.2019  
19 Uhr
- *THE ROOM* – Der *Citizen Kane* der schlechten Filme  
13.12.2019  
19 Uhr

Alle Filme wurden durch eine **performative Präsentation eingeleitet**. Durchschnittlich genossen etwa **35 Besucher\*innen pro Veranstaltung** die Filmabende. Außerdem war bereits die Bildung eines kleinen, aber treuen, Stammpublikums zu beobachten.

### 3. 2020 – Ein Ausblick

#### 3.1 Projekte

##### 3.1.1 Hoch3 – Kooperationsprojekt Ich.Morgen

Gemeinsam mit dem **Kulturamt Gießen, dem Literarischen Zentrum und der Stadtbibliothek** entwickelte und bewarb sich die Zellkultur erfolgreich um die **Projektförderung im Rahmen der Ausschreibung „Hoch3“ der Kulturstiftung des Bundes**.

Das Projekt Ich.Morgen ist eine **partizipative Entdeckungsreise durch die vier Himmelsrichtungen Giessens**. Eine mobile Außenstelle der Stadtbibliothek, der BibSatellit, wird in drei Runden jeweils vier Stadtteile von Gießen besuchen und die Menschen vor Ort einladen, sich aktiv ins Stadtgeschehen einzumischen. Unter konkreten Fragestellungen können sich die Stadtbewohner\*innen sich an digitalen Geräten thematisch äußern. Die dort entstehenden Texte werden in Echtzeit in der Stadtbibliothek präsentiert. Die thematischen Ausfahrten werden von Veranstaltungen begleitet. Ziel ist es, **den Menschen der Stadt aktiv Gehör zu verleihen und gemeinsam zu entdecken, was sie bewegt**, was sie brauchen und was sie umtreibt. Das Projekt läuft bis Frühjahr 2022.

### 3.1.2 Equal Care Day – Wir müssen reden! Wer kümmert sich?

„Gib acht auf dich, dass dir nichts passieren möge! Unsere Gesellschaft ist auf Durchhalten programmiert. Auf Stärke und Kraft. Du musst arbeiten, funktionieren, abliefern. Doch wer kümmert sich um dich, wenn du nicht mehr so kannst, wie du es sollst? [...] Wer sind diese Menschen, die dir dann helfen, dich pflegen, dein Leben organisieren und dir Halt geben? Sind sie sichtbar in unserer Gesellschaft? Doch bei Care Arbeit geht es nicht nur um Pflege. [...] Es sind [generell] die reproduktiven Tätigkeiten wie Kochen, Putzen, Pflegen, sich kümmern, Erziehen.“

**Take Care! Am 29.02.2020** wird die Zellkultur gUG im Rahmen des Aktionstages Equal Care Day, der von klische\*esc e.V. 2016 ins Leben gerufen wurde, einen Tag zum Thema Care Arbeit gestalten. Gemeinsam werden die **Gießener Initiativen Femmetisch (feministischer Stammtisch), der kritischen Männlichkeit (emanzipatorischer Stammtisch), Omas gegen Rechts und dem Ministerium für Wertschätzung und Wahrnehmung**, die Besucher\*innen an diesem Tag dazu einladen, sich dem Thema in Diskussionsrunden und Workshops zu nähern. Unterstützt wird das Projekt vom Kulturamt Gießen, dem Gleichstellungsbüro Gießen, empatico e.V. und dem AStA Gießen.

### 3.2 Veranstaltungen

Das Jahr startet im Januar 2020, im Rahmen der Reihe "Best Worst Picture", mit einem Neujahrs-Special mit dem **Film *Die Todesgöttin des Liebescamps***. Daneben sind weitere Filmreihen und -abende in Planung. Im Februar 2020 wird, unter dem Titel "**100 Jahre Caligari**", der 100. Geburtstag von *Das Cabinet des Dr. Caligari*, einem der bedeutendsten Stummfilme der Weimarer Republik, gefeiert. Hierfür konnte sich die Zellkultur bereits die Aufführungsrechte von der F.W. Murnau Stiftung in Wiesbaden sichern. Die Filmwissenschaftlerin Marie Dudzik wird voraussichtlich den Abend mit einem Vortrag einleiten.



Im April 2020 ist eine Lesung in Kooperation mit dem Literarischen Zentrum Gießen geplant. Zu Gast wird die **Autorin Lana Lux** mit ihrem zweiten **Roman *Jägerin und Sammlerin*** sein.

#### 4. Kooperationspartner\*innen

- Stadt Gießen
- Raumstation 3539 Gießen
- Alte Kupferschmiede e.V.
- Neuer Kunstverein Gießen
- Galerie Reinhard Lützelinden
- Unterer Hardthof e.V.
- Literarisches Zentrum (LZG)
- Galerie 23
- Beta Box (Neuer Schlachthof)
- Angekommen e.V.
- Oberhessisches Museum
- Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren
- Institut für Kunstpädagogik der JLU Gießen
- Institut für Sozial- und Kulturwissenschaften der JLU Gießen
- Instituts für Slavistik der Justus-Liebig-Universität
- Technologie- und Innovationszentrum (TIG)
- Zentrum für interkulturelle Bildung und Begegnung (ZiBB)
- Nordstadtzentrum – Nordstadtverein
- Tinko Kindertheater – Kindertheater Gießen e.V.

- Jugendwerkstatt gGmbH
- Fettarmemilch
- Bühnenclan e.V.
- Kulturzentrum Jokus
- Hessischer Literaturrat e.V.
- Pit's Pinte
- Walltor 3 (Gemeinwesenarbeit im Innenstadtbereich)
- Kulturbahnhof Lollar
- Ulenspiegel
- Ministerium für Wertschätzung und Wahrnehmung
- JesusFreaks Gießen
- GiZo – Gießener Zentrum Östliches Europa